

## Sachsen im Volksmunde.\*)

Von Dr. G. Schlauch-Dohna.

### I. Teil: Volk und Land.

#### A. Günstige Urteile.

- I. Fröhlichkeit, Munterkeit.
1. In kurzem Rock  
Springt der Sachse wie ein Bod.  
Quellen: Simrod Nr. 8481 — Körte Nr. 6368 —  
Reinsberg II p. 123, 3. 3 u. 4 — Küffner Nr. 344.
  - II. Gemütlichkeit.
    2. So een Berliner  
Es wözig, on de Schlesier froh,  
Gemütlich menschendeels de Sächser,  
De Ostpreuß grob wie Bohnestroh.  
Regenhardt, deutsche Mundarten I 386, 6. — Küffner  
Nr. 323.
    3. Sächsische Gemütlichkeit. — Der gemütlige  
Sachse. — Das gemütlige Sachsen. Allgemein.  
Ein sächsisches Witzblatt führt den Titel: Der  
gemüthliche Sachse, ebenso die Sammlung von Rip-  
berger.
    - III. Treue.
      4. Sachsentreue. (Freitag S. 23.)
      - IV. Redlichkeit, strenge Rechtsanschauung.
      5. Sächsische Redlichkeit.  
(Wander III 1574 Nr. 12. — Hefeliet S. 11, 20.)  
Der cur. Antiqu. sagt (S. 634, 1—5): Die  
Sachsen „sind jederzeit vor aufrichtig und Redlich  
gehalten worden, massen man vor alten Zeiten  
von der Sachsen Aufrichtigkeit sagte.“
      6. „In Saxonia plus valet promittere, quam  
alibi jurare.“ In Sachsen hat ein Versprechen  
mehr Wert als anderswo ein Eid.
      7. Mir zu wie einem Sachsen.  
(Wander III 1805 Nr. 13. Wander führt zur Erklä-  
rung das Wort unter Nr. 6 an.)
      8. Die Sachsen dulden kein Zeugnis.  
(Graf-Dietherr S. 467 Nr. 574. — Wander III 1804 Nr. 2.)  
Erklärung S. 472, 20: Der freie Sachse ließ  
über sich kein Zeugnis ergehen, er gestand und zahlte  
oder läugnete und schwor.
      9. Jeder Sachse läßt den andern zu seinem  
Eide, wo der Beweis nicht allzugut ist.  
(Graf-Dietherr S. 468 Nr. 575. — Wander III 1805 No. 6.)
      10. Wir Sachsen schlagen den bösen Eltern nach.  
(Graf-Dietherr S. 58 No. 214. — Wander III 1805 Nr. 11.)  
Erklärung S. 61, 15: Das Kind einer Ehe  
war jedesmal unfrei, wenn auch nur Vater oder  
Mutter unfrei waren.
      11. Der Österreicher Ungnade besser ist denn  
der Sachsen Gnade.  
(Eiselein 501. — Körte 5836. — Reinsberg I S. 63.  
— Küffner 350.)  
Die milden Bestimmungen des Sachsenspiegels  
waren verhältnismäßig noch härter als die strengen  
des Österreicher Rechts.
      - V. Vorliebe für schmutzige Kleidung; Rein-  
lichkeit; Sauberkeit.
        12. Meißner — Gleißner.  
(Lehmann II S. 199, 8. — Knauth S. 114, 3 v. u.  
— Simrod 6947. — Körte 5270. — Reinsberg I S. 92.  
— Wurzach I S. 15. — Wander III 578. — Binder 2510.  
— Freitag S. 79.)  
Das Sprichwort, das zur Zeit des Hussiten-  
krieges entstand, existiert auch in umfangreicherer  
Form:  
Ein Böhm', ein Kezer,  
Ein Schwab', ein Schwäger,  
Ein Meißner, ein Gleißner. (Körte 853.)  
oder: Ein Böhme, ein Kezer;  
Ein Schwabe, ein Schwäger,  
Ein Meißner, ein Gleißner;  
Ein Pole, ein Dieb;  
Ein Ungar, der seinen Herrn verriet.  
(Wander I 424.)  
Die den Meißner betreffenden Worte sind ein  
späterer Zusatz, denn zuerst lautet das Sprichwort:  
Polonus fur est, Prutenus proditor domini,

\*) Anmerkung: Wir bringen in diesem und in den folgenden Heften „Unsere Heimat“ eine längere Abhandlung unserers geschätzten Mitarbeiters, des Herrn Dr. G. Schlauch in Dohna, zum Abdruck, die eine fleißige, übersichtlich geordnete Sammlung von Urteilen und Sprichwörtern über unser Sachsenland und seine Bewohner gibt und interessante, insbesondere für die Volkskunde wichtige Mitteilungen bietet. Ein vollständiges Verzeichnis der benutzten Quellen werden wir zum Schlusse geben. An alle Freunde „Unsere Heimat“ aber richten wir die Bitte, etwaige Abweichungen oder Ergänzungen uns gest. mitteilen zu wollen. Die Redaktion.